

Beltsamariter-Treffen in Heiligenhafen

Menschen in der Fehmarnbeltregion rücken zusammen / Dänen herzlich empfangen

HEILIGENHAFEN ▪ Das vom Arbeiter-Samariter-Bund und der Dansk Folkehjælp im April 2012 gestartete Projekt „Beltsamariter“ trägt Früchte. Auf beiden Seiten des Fehmarnbelts haben die Teilnehmer des Projektes begonnen, die Sprache des anderen Landes zu erlernen. Nach einem Besuch in Dänemark und dem Gegenbesuch in Lübeck, hatte der ASB-Ostholstein am Wochenende 17 dänische Freunde von der Dansk Folkehjælp zu Gast in der Warderstadt.

Für den Besuch in Heiligenhafen hatte der deutsche Projektleiter Stephan

Andersen ein informatives Programm vorbereitet. Mit Freude stellten die deutschen und dänischen Teilnehmer fest, dass es mit der sprachlichen Verständigung schon viel besser klappte als vor einem Jahr. Nach einem Essen im ASB-Haus an der Tollbrettkoppel begann eine Stadtbesichtigung auf den Spuren von Fischer Stüben. Auf dem Marktplatz vor dem Rathaus erläuterte Stephan Andersen in gutem Dänisch den Freunden der Dansk Folkehjælp die Stadtgeschichte, bevor es durch die Altstadt und über die Binnenseepromenade zur Bronzefigur von Fischer Stü-



Michael Mohr (Zweiter von links) leitete die Führung durch das Gerätehaus. ▪ Foto: Foth

ben ging. Über die Geschichte von der Befreiung der Insel Fehmarn, die un- ter dänischer Besetzung stand, mussten die Gäste schmunzeln. → Seite 3

Dänen zeigten sich beeindruckt

Beltsamariter: Rundum gelungener Eindruck von der Warderstadt / Viele neue Kontakte geknüpft

HEILIGENHAFEN ■ Fortsetzung von Seite 1: Spätestens bei der Besichtigung der Stadtkirche mit dem dänischen Treppengiebel stellten die dänischen Samariter fest, dass einige Zeichen dänischer Baukunst Heiligenhafens geprägt haben und heute noch im Stadtbild zu sehen sind. Küster Markus Bauer, der die dänischen Gäste durch die Kirche führte und auch noch zur Kirchturbesteigung eingeladen hatte, trug seinen Teil dazu bei, die Geschichte der Warderstadt und der Stadtkirche den Gästen näher zu bringen.

Zuvor hatten die Beltsamariter noch die Seebrücke in Augenschein genommen und waren trotz des Regens von der neuen Attraktion begeistert. Der letzte Punkt der Stadtführung war ein Besuch im Feuerwehrgerätehaus, zu dem Markus Bauer als stellvertretender Wehrführer eingeladen hat-

te. Gemeinsam mit Michael Mohr zeigte er den dänischen Gästen die Einsatzfahrzeuge, was auf dänischer Seite mit sehr großer Begeisterung aufgenommen wurde. Besonders der Stand der Technik, mit dem die Feuerwehrfahrzeuge ausgerüstet sind, sorgte für Bewunderung bei den skandinavischen Gästen.

Beim abendlichen Smalltalk im Restaurant „Orfeo Greco“ im Hotel „Mira Mare“, wo auch die dänischen Beltsamariter untergebracht waren, kamen beim Essen gute Gespräche auf, bei denen Sprachbarrieren überwunden wurden. Die deutschen Samariter versuchten ihre Dänischkenntnisse auszuprobieren, und auf dänischer Seite war es umgekehrt. Mit großer Freude konnte Anne Mette Knudsen-Fischer feststellen, dass ihr Dänischkurs auf deutscher Seite doch sehr erfolgreich gewesen ist. Der



Zum Sinnbild deutsch-dänischer Zusammenarbeit der Beltsamariter wurde am Sonnabend dieses Gruppenbild an der Bronzefigur von Fischer Stüben am Binnenseeufer. ■ Foto: Foth

Abend war für beide Seiten so interessant, dass die Unterhaltungen nicht enden wollten. Erst nach Mitternacht löste sich die Runde auf.

Nach dem gemeinsamen Frühstück war ein Abste-

cher auf die Insel Fehmarn geplant, wo natürlich ein Besuch bei den Grenzhändlern nicht fehlen durfte. Projektleiter Stephan Andersen vom ASB Ostholstein und sein dänischer Kollege Thomas Egesborg Pedersen

(Dansk Folkehjælp) waren sich einig, dass der Besuch die gemeinsame Aufgabe, der sich die Beltsamariter verschrieben haben, sehr gefördert habe und auch viele private Kontakte geschlossen wurden. ■ ft